

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **32 (1906)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts. Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

## Wenn und aber.

Wenn ich ein Vöglein wär,  
Hätt' ich keinen Dickdarm mehr  
Und würde, wie die Gelehrten  
Sagen, viel älter werden.

Weil aber als Mensch ich nicht hoffen  
Das kann, halt' den Leib ich nur offen,  
Damit philosophisch mein Sinn  
Und ich doch ein Spatzvogel bin!

Wenn ich ein Kritikus wär,  
Müßte ich eine Brille her  
Nehmen von der schärfsten Nummer  
Und machen den Dichtern Kummer.

Aber als Poet ich bräuche  
Kein Handwerkszeug — wie nur 's Auge  
Die Welt und das Leben erft lieht,  
Klingt dann aus dem Herzen das Lied.

Wenn ich katholisch wär,  
Gäb's keinen Fasching mehr —  
Stünd' unter einem Pater  
Und Aichermittwochkater.

So aber lieb ich freidenken  
Und fei're den Fasching im Schenken,  
Bis der Frühling zieht über die Welt —  
Dann führ' ich den Kater ins Feld!

Wenn ich als Diplomat  
Säß' in Algeciras grad',  
Müßt' ich mein Denken verkneifen  
Und die Welt mit Reden einseifen.

Aber weil ich ein Bürger, ein Schlichter,  
Schneide ich keine Gesichter,  
Und wer mich übern Löffel barbier'n  
Will, soll meine Fault verspürn!

Wenn wir monarchisch wär'n,  
Setzt' man von oben Herrn  
Ueber uns weg — die verdammten  
Königlichen Beamten.

Aber als Demokraten  
Wähl'n wir die Bureaukraten  
Selber — und juckt's dann am Schopf,  
Kämmen wir aus den Zopf!

Wenn ich ein Züricher wär,  
Wo nähr' ich Wohnung her?  
Drob plagten mich armen Teufel  
Jetzt sicher höllische Zweifel.

So aber wohn' ich daneben  
Bescheiden am Hang der Reben —  
Wo wächst der edle Wein,  
Da ist noch immer gut Sein!